

Herzöge 1525 dem Königreich Polen einverleibt wurde und daß die Masovier den Polen stammverwandt sind; wenn Hennenberger (Erklärung der Landtafel) sagt, die Fürstenschule zu Lyck sei für die Polen und Masuren angelegt, so nennt uns Pisanski in seiner Literärgeschichte (Ausgabe 1886 pag. 129) den Grund mit den Worten „weil sie einen starken Zulauf von der adelichen (sc. lutherischen) Jugend aus dem Königreiche Polen bekam.“

Von den eingewanderten Masuren hat nun auch, ebenso wie anderwärts, der von ihnen bewohnte Theil Ostpreußens seinen Namen erhalten. Der Name des im Kreise Oletzko belegenen Dorfes Masuhren ist ohne Zusammenhang mit dem Namen der Landschaft Masuren; das Dorf wurde von drei Brüdern, Söhnen des Ansiedlers Mazur aus Gr. Plotzitznen, angelegt (O ludn. polsk. pag. 523). — Es liegt auf der Hand, daß man im Privatleben die von den Masuren bevölkerten Bezirke als „masurische Gegenden“, „wo die Masuren wohnen“, bezeichnete, woraus dann der Kürze wegen „Masuren“ wurde. In einem bei J. Gregorovius (Die Ordensstadt Neidenburg, Marienwerder 1883; pag. 113) mitgetheilten Briefe des Bürgermeisters Christoph Neumann aus dem Jahre 1713 klagt letzterer über den beschwerlichen Dienst „der meisten Offizianten, besonders an dieser masurischen Grenze“ und meint hierbei nicht das benachbarte Masovien, da er später sagt, der Bürgermeister habe „mit den unartigen angrenzenden Polen am meisten zu thun.“ Toeppen (Gesch. Mas., pag. V) meint, der Name „Preußisch Masuren“ finde sich erst 1817 zuerst als Lokalbezeichnung; dies war aber bereits 1811 der Fall. In der „Beschreibung des Kreises Oletzko“ von J. Frenzel (Marggrabowa, 1870) finden wir pag. 10 einen Immediatbericht von 1811 citirt, worin es heißt „Heilsam ist es, wenn Masuren, welches jetzt unter die ostpreußische und litthauische Regierung getheilt ist und den südlichen Theil von beiden Departements ausmacht, unter einen gemeinschaftlichen Präsidenten gestellt — würde.“

Ebenso wie das benachbarte Masovien nie Masuren genannt